

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑪ Offenlegungsschrift
DE 32 16 609 A 1

⑳ Aktenzeichen: P 32 16 609.5
㉑ Anmeldetag: 4. 5. 82
㉒ Offenlegungstag: 10. 11. 83

⑤① Int. Cl. 3:
A 61 L 15/06
A 61 L 15/03
A 61 K 8/72
A 61 F 13/02

DE 32 16 609 A 1

㉗ Anmelder:

Dietic Dr. Widmann Pharma + Diät GmbH, 6830
Eberbach, DE

㉘ Erfinder:

Widmann, Arno, Dipl.-Chem. Dr., 6930 Eberbach, DE.

DE 32 16 609 A 1

⑤④ Pflaster-Inhalat

Pflaster-Inhalat zum Aufbringen von ätherischen Ölen und ähnlichem in der Brustregion, ohne daß eine Verschmutzung durch fettende Bestandteile stattfindet. Die Wirkstoffe werden perkutan oder inhalativ zur Wirkung gebracht. Hierzu werden die Wirkstoffe auf einen festen Träger aufgetragen, der zwischen zwei Plastikfolien eingeschweißt oder eingeklebt ist. Zum Durchtritt der verdampfenden Wirkstoffe ist die Plastikfolie auf der der Haut anliegenden und der Außenseite perforiert. Der feste Träger kann z.B. saugfähiges Papier oder anderes saugfähiges Material sein. Das so hergestellte Inhalatsystem wird in kunststoffkaschierte Alu-Folien eingeschweißt, um während der Lagerzeit keine Verdampfungsverluste der Wirkstoffe eintreten zu lassen. Das System kann auf der Brust aufgedeckt oder umgehängt werden. Die Form der Folie kann körpergerecht verschiedenartig sein. (32 16 609)

DE 32 16 609 A 1

Patentansprüche:

- 1 Pflaster-Inhalat-System zur hygienischen, nicht schmutzen-
den, einfachen lokalen Anwendung von Wirkstoffen zur per-
kutanen und inhalativen Behandlung von Atemwegsaffektionen
verschiedener Ursachen. Das System ist auch zur anderwei-
tigen perkutanen Therapie geeignet.
- 2 Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
verdampfbare und/oder perkutan resorbierbare Wirkstoffe
auf einen festen Träger aufgebracht werden, welcher zw-
schen zwei perforierte oder sonst durchlässige Folien ein-
gelegt wird. Die Folien werden rundum miteinander verklebt
oder verschweißt.
- 3 Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet;
daß als Folienmaterial perforierte oder sonst durchlässige
flexible oder starre Folien oder Dünnstücke aus Papier,
Plastik oder Textilvlies verwendet werden.
- 4 Verfahren nach Anspruch 1, 2 und 3, dadurch gekennzeichnet,
daß das System auf der der Brustoberfläche anliegenden Seite
rundum einen Klebstreifen aufweist, dessen Pflastermasse auch
von behaarter Hautoberfläche wieder leicht entfernbar ist.
Die Klebfläche wird, wie bei Pflastern üblich, mit abreiß-
baren Folien abgedeckt.
- 5 Verfahren nach Anspruch 1, 2, 3 und 4, dadurch gekennzeich-
net, daß die Form des Systems eckig, rund oder körperformen-
gerecht ist.
- 6 Verfahren nach Anspruch 1, 2, 3, 4 und 5, dadurch gekenn-
zeichnet, daß der Träger aus einem 0,5 bis 1,5 mm dickem
flexiblen oder starren, saugfähigen Zuschnitt aus Filter-
oder Fließpapier kartonähnlicher Konsistenz, Plastik- oder
Textilmaterial besteht, auf welchen die Wirkstoffe in einer

solchen Menge aufgetragen werden, daß der Träger mit ihnen höchstens soweit gesättigt ist, daß flüssige Wirkstoffanteile nicht abgegeben werden.

- 7 Verfahren nach Anspruch 1, 2, 3, 4 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß als Träger Aerosil oder andere saugfähige pulverförmige Materialien so aufgetragen werden, daß keine flüssigen Wirkstoffanteile abgegeben werden. Das Wirkstoffpulver kann, zum Beispiel in einen Papierfilterbeutel abgefüllt, zwischen die umhüllenden Plastik-, Papier- oder Textilfolien eingelegt werden.
- 8 Verfahren nach Anspruch 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7, dadurch gekennzeichnet, daß das vorgeschriebene System in wirkstoffundurchlässige Folien, wie zum Beispiel kunststoffkaschierte Aluminiumfolien, zur Vorrätighaltung eingesiegelt wird.

P A T E N T A N M E L D U N G

Pflaster-Inhalat

Bei Erkältungen, Husten, Bronchitiden, Affektionen der Lunge und der oberen Luftwege verschiedener Ursachen, ist es oft vom therapeutischen Standpunkt aus zweckmäßig, auf die Brustregion Wirkstoffe in Salbenform aufzutragen. Diese Wirkstoffe sollen zum Teil perkutan, zum Teil durch Einatmung zur Wirkung gelangen. Der Nachteil dieser Applikationsform ist, daß durch die Salbe eine Verschmutzung der Wäsche nicht oder nur durch Auflegen von Mull oder ähnlichem vermieden werden kann. Diese Auflagen, die tagsüber ohnehin kaum angewendet werden können, binden zum Teil in unerwünschter Weise Wirkstoffe, sie sind andererseits umständlich aufzulegen und tragen auf oder verrutschen.

Ziel vorliegender Erfindung ist es, eine Möglichkeit zu schaffen, die es in einfacher Weise ermöglicht, geeignete Wirkstoffe auf die Brustregion so anzubringen, daß die perkutane und die inhalative Wirkung über einen längeren Zeitraum hinweg möglichst vollständig aufrechterhalten wird und gleichzeitig eine hygienische, nicht schmutzende, einfach aufzutragende Anwendungsform gefunden wird.

Die erfindungsgemäße Anwendungsform besteht darin, daß die Wirkstoffe - ätherische Öle und gegebenenfalls andere durch die Hautwärme verdampfbare Stoffe - auf einen festen Träger aufgetragen werden. Dieser Träger wird zwischen zwei Plastikfolien eingeschweißt oder eingeklebt, wie sie für wasserfeste Pflaster zur Anwendung kommen. Zum Durchtritt der verdampften Wirkstoffe durch die Plastikfolie ist diese auf der der Haut anliegenden und der Außenseite perforiert. Der feste Träger kann zum Beispiel ein saugfähiges Papierfilterstück, eine andere saugfähige Folie oder ähnliches oder auch zum Beispiel Aerosil sein. Wird letztere Version gewählt, kann die pulverförmige Wirkstoff-/Trägerzubereitung in

4

zum Beispiel einen gasdurchlässigen Papierfilterbeutel eingefüllt und zwischen die beiden Plastikfolien eingelegt werden.

Die Menge der Wirkstoffe, die in aller Regel flüssig sind, wird so bemessen, daß der feste Trägerstoff die Wirkstoffe nicht in flüssiger Form abgibt. Die Wirkstoffmenge ist also im wesentlichen durch die Aufnahmekapazität des Trägers bestimmt. Feste Wirkstoffe, die gegebenenfalls mit verwendet werden, können auf den Träger aufgesprüht oder in Lösung aufgetragen werden. Lösungsmittel können gegebenenfalls wieder verdampft werden.

Das entsprechend diesem Prinzip hergestellte Inhalatsystem wird zur Vorrätighaltung in kunststoffkaschierte Aluminiumfolien eingeschweißt, so daß während der Lagerhaltung keine Verdampfungsverluste der Wirkstoffe eintreten. Auch andere die Wirkstoffe zurückhaltende Folienmaterialien können hierfür angewendet werden.

Zum Befestigen auf der Brustoberfläche ist ein äußerer Streifen von etwa 0,5 - 1,5 cm Breite, der der Haut anliegenden Folie rundum mit einer üblichen Pflastermasse beschichtet. Diese Pflasterfläche wird, wie bei Pflastern allgemein üblich, mit Kunststofffolien abgedeckt, die vor der Anwendung entfernt werden. Die Pflastermasse selbst ist so zu wählen, daß sie auch von behaarten Hautoberflächen ohne größere Schwierigkeiten wieder abgezogen werden kann.

Die Form des auf die Brustoberfläche aufzuklebenden Inhalat-Pflasters kann viereckig, rechteckig, rund oder körperformengerecht gewählt werden.

5

Ausführungsbeispiele:

Da das äußere System aus den beiden perforierten und verklebten oder verschweißten Plastikfolien stets dasselbe ist und sich nur in der Form/Größe unterscheiden kann, sind Ausführungsbeispiele nur für den Träger und die Wirkstoffe aufgeführt.

1. Quadratischer Zuschnitt von saugfähigem 0,5 - 1 mm starkem Papierfilterkarton der Abmessungen von 5x5 bis 15x15 cm, benetzt mit

Eukalyptol

Menthol

Oleum Terebinthinae

Kampfer

Zimtöl

Thymol

Zitronenöl

Muskatnußöl, ätherisch

Fichtennadelöl

Spiköl

Pfefferminzöl

Die Mengen der vorgenannten Bestandteile sind abhängig von der Aufnahmekapazität des ausgewählten Trägers.

2. Aerosil

Wirkstoffe wie vorstehend.

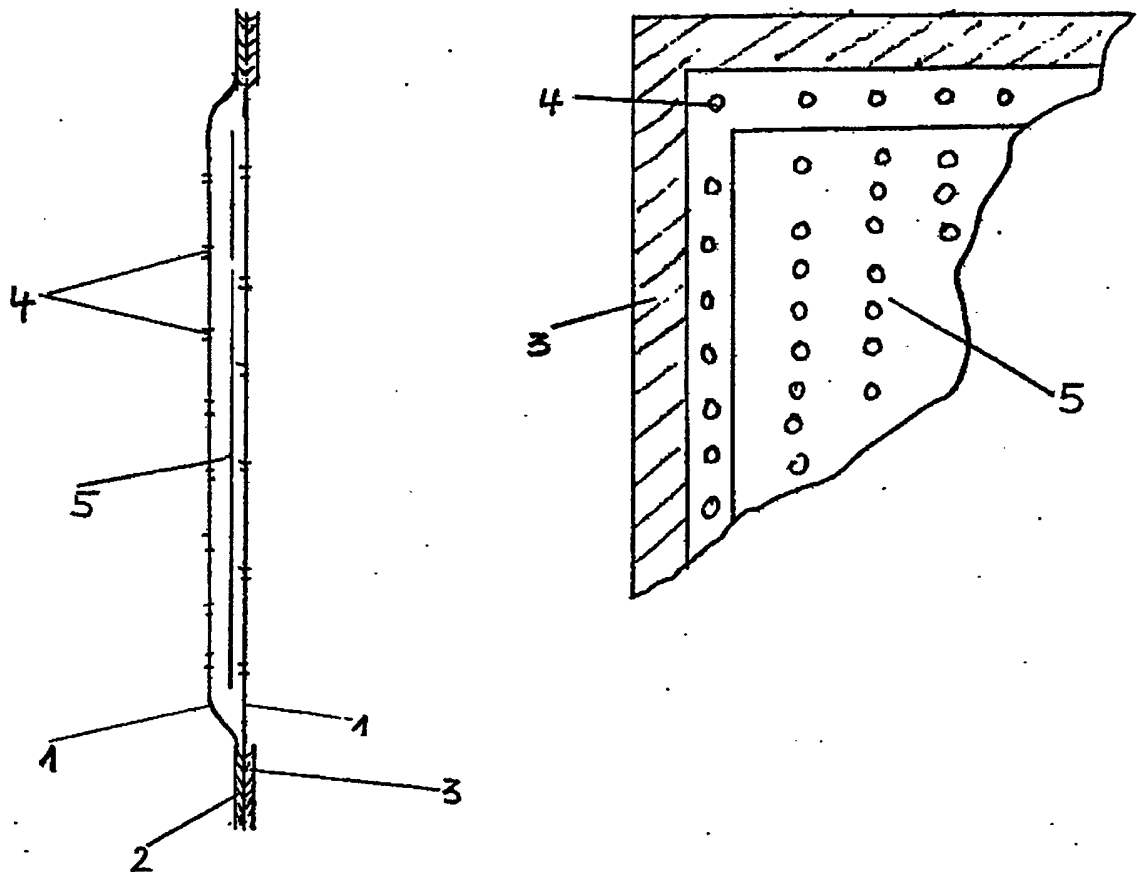
-6-
Leerseite

THIS PAGE BLANK (USPTO)

atlc dr. wildmann
arma + diät GmbH
edrichstraße 16
30 EBERBACH

Patentanmeldung PFLASTER-INHALAT

3. Mai 1982



- 1 Perforierte Plastikfolie
- 2 Klebefläche Plastikfolie/Plastikfolie
- 3 Klebefläche Plastikfolie/Haut
- 4 Perforationslöcher
- 5 Wirkstoffhaltige Einlage